

Liebe Leserinnen und Leser,

am 18. November 2013 war es soweit: engagierte hessische Unternehmen haben zusammen mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration unter dem Dach der Seniorenpolitischen Initiative die bundesweit erste Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege unterzeichnet. Das war ein Meilenstein, nicht aber der Anfang und vor allem nicht das Ende der gemeinsamen Arbeit. Die Unternehmen und das Ministerium wollen sich weiter für das Thema einsetzen. Wir werden Sie darüber mit dem Newsletter, Veranstaltungen und Pressemitteilungen auf dem Laufenden halten. Allen engagierten und interessierten Unternehmen, ihren Angestellten und pflegebedürftigen Angehörigen wünschen wir auch weiterhin ein gutes Gelingen für die gemeinsame Initiative!

Es grüßt Sie die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Unternehmen unterstützen pflegende Angestellte	1
Warum wir uns beteiligen	2
Die Erstunterzeichner	5
Zum Beispiel: Rinn GmbH & Co.KG	6
Initiative und Initiatoren	7
Termine	8
Impressum, Adressen	8

Hessische Unternehmen unterstützen pflegende Angestellte: Bundesweit erste Charta wurde ins Leben gerufen

Was passiert, wenn in der Familie von Beschäftigten jemand pflegebedürftig wird? In einer solchen Situation ist nicht nur der oder die Beschäftigte selbst gefordert. Betroffen sind dann in aller Regel auch die Kolleginnen und Kollegen, die Abläufe am Arbeitsplatz und der Arbeitgeber. Immer häufiger stehen Unternehmen und ihre Beschäftigten vor der Herausforderung, Pflege und Beruf vereinbaren zu müssen.

Elf Unternehmen und Organisationen in Hessen haben gemeinsam einen neuen Weg gewählt, um mehr öffentliche Aufmerksamkeit für die Doppelbelastung zu schaffen und wirksame Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit aufzuzeigen. Denn wenn es den Beschäftigten gelingt, die verschiedenen Anforderungen aus Pflege und Beruf alltagstauglich zu organisieren und sie zu bewältigen, kommt das auch den Unternehmen zu Gute. Weniger Arbeitsausfall, niedrigerer Krankenstand, ein gutes Arbeitsklima und die Bindung von Fachkräften sind zu ihrem Nutzen.

Im Schulterschluss mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden haben sich Unternehmen daher der hessischen Initiative „Beruf und Pflege vereinbaren“ angeschlossen und am 18.11.2013 in Frankfurt am Main die bundesweit erste Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege unterzeichnet und als erste Unternehmen in Hessen diesem Thema öffentlich Nachdruck verliehen. Ihr erklärtes Ziel ist es, viele weitere Betriebe dazu anzuregen, sich der Initiative anzuschließen.



Die Erstunterzeichner präsentieren ihre Charta. Foto: Katharina Schwerber

Warum wir uns für von Beruf

Fortsetzung von Seite 1

Die Initiatoren (siehe S. 7) machen nicht nur auf die Problematik aufmerksam. Sie wollen auch gemeinsam mit den Unterzeichnern sowie Akteuren aus Arbeitswelt, Politik und anderen gesellschaftlichen Gruppen tragfähige Lösungen entwickeln. Denn im Zusammenspiel von demografischem Wandel, Fachkräftemangel, höherer Frauenerwerbsbeteiligung, längerer Lebensarbeitszeit und der Alterung der Belegschaften müssen Beruf und Pflege auch zukünftig vereinbar sein.

Flexible Arbeitszeitgestaltung, Fortbildungen oder Telearbeit sind nur einige der Beispiele, mit denen diese Unternehmen ihre Beschäftigten unterstützen. Allein die Möglichkeit, das Thema Pflege am Arbeitsplatz offen anzusprechen, bringt oft schon eine wirksame Entlastung. Diese Form von Enttabuisierung verfolgen die Erstunterzeichner auch mit der Charta.

Warum sich die Beteiligten im Einzelnen engagieren erläutern sie in den folgenden persönlichen Statements.



Die oft sehr aufwändige Pflege von Angehörigen mit dem Beruf zu vereinbaren, hat eine immer größere Bedeutung für unsere Mitarbeiter. Deshalb ist es uns wichtig, entsprechende Möglichkeiten aufzuzeigen und anzubieten. Das hat auch etwas mit Wertschätzung zu tun. Zudem motiviert es die Mitarbeiter.

Allerdings stellen wir auch fest, dass das Thema vielen Betroffenen unangenehm ist. Offen darüber kommunizieren ist ein wichtiger Schritt, um Tabus zu brechen. Schließlich leisten die Betroffenen Großartiges.

Jürgen Sauerwald
Senior Vice President Human Resources,
B. Braun Melsungen AG

Die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ist eine Aufgabe, die die Pflegebedürftigen, die pflegenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Staat und die Unternehmen betreffen und die nur gemeinsam zu lösen ist.



Unternehmen, die sich den Auswirkungen des demographischen Wandels stellen und sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege engagieren, übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Sie zeigen zukunftsgerichtetes, wirtschaftliches Denken und Fürsorge gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Stefan Grüttner,
Hessischer Sozialminister

Warum wir...

Für die Commerzbank ist die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ein wichtiger Bestandteil ihrer Personalarbeit. Mit der Unterzeichnung der Charta zeigen wir gemeinsam mit vielen anderen Unternehmen, dass wir die Herausforderungen, vor die uns dieses Thema stellt, aktiv annehmen.



Seit gut fünf Jahren arbeiten wir intensiv an Angeboten für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen. Dazu gehören kostenfreie Vermittlungs- und Beratungsleistungen, Workshopangebote und Modelle zur Flexibilisierung von Arbeitsort und -zeit. In diesem Jahr gehen wir einen Schritt weiter und bieten zum Beispiel Betreuungslösungen und einen geriatrischen Check-up an.

Albert Reicherzer
Bereichsvorstand Group Human Resources,
Commerzbank AG

die Vereinbarkeit und Pflege einsetzen



Merz hat die Vereinbarkeit von Beruf & Familie früh als wichtige Aufgabe erkannt und wir freuen uns, als zertifiziertes Unternehmen viele Maßnahmen anzubieten, die unsere Mitarbeiter auch bei Fragen der Pflege unterstützen. Für die Attraktivität als Arbeitgeber ist ein solches Angebot heute unverzichtbar und gerade in der Chemischen Industrie von beiden Tarifparteien anerkanntes Zeichen einer erfolgreichen Sozialpartnerschaft.

Wir hoffen, dass sich Dank der Charta noch mehr hessische Firmen für die Pflege einsetzen.

Hartmut Erlinghagen,
CAO, Merz Pharma GmbH & Co. KGaA

Bei Merz verfolgen Betriebsrat und Unternehmensleitung bei der Vereinbarkeit von Beruf & Pflege ein gemeinsames Ziel. Wer in einer Pflegesituation steht, dem können wir flexible Arbeitszeiten, Telearbeit oder Arbeit im Home-Office anbieten. Interessierten steht zudem ein Kompetenztraining mit Workshops zu verschiedenen Pflege-Aspekten offen.



Wichtig ist uns, die Vereinbarkeit von Beruf & Pflege fest in der Unternehmenskultur zu verankern. Das erfordert auch eine intensive Kommunikation, denn Pflege ist noch immer ein Tabu-Thema.

Dr. Rüdiger Koch, Vorsitzender des Betriebsrats,
Merz Pharma GmbH & Co. KGaA

...uns einsetzen!



Als Unternehmen, das personalintensive Dienstleistungen anbietet, sind wir uns der Tatsache bewusst, dass die flexible Einsetzbarkeit unserer Beschäftigten auch davon beeinflusst werden kann, wie Pflege und Beruf miteinander zu vereinbaren sind.

Hier unterstützt Fraport als verantwortungsvoller Arbeitgeber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit vielen Jahren bieten wir flexible Arbeitszeitmodelle und individuelle Beratungen an, und wollen dies für die Zukunft weiter ausbauen.

Michael Müller
Vorstand Arbeitsdirektor,
Botschafter des Unternehmensprogramms
„Erfolgsfaktor Familie“ für das Land Hessen,
Fraport AG

Pflege ist inzwischen ein Kernthema unserer Gesellschaft. In der Regel ist es schwer, dafür Vorbereitungen zu treffen. Zudem ist die Pflege thematik eher tabuisiert und wird tendenziell verdrängt.

Wir unterstützen diese Charta mit unserem Bekenntnis zum Stellenwert der Pflege für die Gesellschaft und für unsere Mitarbeiter. So dokumentieren wir unsere Verantwortung als Arbeitgeber.

Die Unterstützung von Beruf & Pflege ist zugleich ein Bestandteil unserer Anstrengungen, Frauen im Berufsleben zu fördern, denn meistens sind es die Frauen, die Sorgearbeit leisten.



Oliver Klink,
Vorstandsvorsitzender, Taunus Sparkasse

Warum wir...



Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für den DGB ein zentrales Thema. Deshalb unterzeichnen wir die Charta.

Angesichts einer älter werdenden Gesellschaft stellt sich die Frage nach der Vereinbarkeit für Betriebe und Interessenvertretungen immer häufiger.

Wenn das Verständnis im Betrieb für die Situation von pflegenden Angehörigen fehlt, erzeugt das Druck.

Mit betrieblichen Strategien für eine familienbewusste Personalpolitik und maßgeschneiderten Lösungen sind Beschäftigte zufriedener und leistungsfähiger.

Brigitte Baki, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik,
DGB Bezirk Hessen-Thüringen

Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Es ist an der Zeit, dass sich auch die Arbeitgeber gemeinsam mit den Beschäftigten noch stärker um das Thema kümmern und die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege stärken. Hiervon profitieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Unternehmen.

Das ist ein Stück gelebte soziale Marktwirtschaft.

Fritz Müller
Vorsitzender des Vorstandes,
AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen



...uns einsetzen!



Für die Charta sprechen zwei wichtige Gründe:

Das bereits vorhandene Engagement hessischer Unternehmen soll sichtbar werden und dadurch sollen weitere Arbeitgeber ermutigt werden, sich aktiv mit der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auseinanderzusetzen.

Zudem ist „Pflege“ immer noch ein Tabuthema. Davon müssen wir wegkommen. Beschäftigte, die Verantwortung für ihre pflegebedürftigen Angehörigen übernehmen, sollten gewürdigt und unterstützt werden. Die Charta ist ein klares Zeichen dafür!

Stefan Becker,
Geschäftsführer, berufundfamilie gGmbH

Um Pflege und Beruf miteinander zu vereinbaren, bedarf es passgenauer Einzelfalllösungen. Sie müssen die Möglichkeiten und Notwendigkeiten sowohl der Arbeitnehmer als auch der Betriebe prüfen, um für beide Seiten tragbare Lösungen zu entwickeln.

Die Arbeitnehmer sollen ihre Angehörigen ohne schlechtes Gewissen pflegen können. Die Betriebe müssen aber auch in die Lage versetzt werden, mit den Pflegezeiten planerisch umzugehen und ihre Betriebsabläufe zu sichern. Dies gelingt heute schon in immer mehr Betrieben.

Mit unserer Initiative wollen wir einen Beschleuniger installieren.

Dr. Werner Scherer,
Geschäftsführer, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik
Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände
(VhU) e.V.



Die Erstunterzeichner der Charta

Mit der Unterzeichnung der Charta haben diese Unternehmen und Verbände gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration bekräftigt, die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf in ihren Arbeitsverhältnissen weiterhin zu unterstützen und gemeinsam das Thema durch mehr Präsenz in der Öffentlichkeit voranzubringen.

Der gesamte Wortlaut der Charta ist im Internet abrufbar (www.berufundpflege.hessen.de).

Hessisches Ministerium für Soziales
und Integration



B. Braun Melsungen AG



Commerzbank AG



Fraport AG



Merz GmbH & Co. KGaA



Wenn Sie auch der Charta beitreten wollen, wenden Sie sich an Herrn Rolf Rudolph im Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (Fon: 06032 86958-716, info@berufundpflege.hessen.de). Die weiteren Kontaktdaten finden Sie auf S. 8.

Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG



Den Anfang macht ein guter Stein

Taunus Sparkasse



DGB Hessen-Thüringen



AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen



berufundfamilie gGmbH



Vereinigung der hessischen
Unternehmerverbände e.V.



Zum Beispiel: Rinn GmbH & Co. KG, Familienunternehmen in Hessen

„Als Familienunternehmen sehen wir uns in der Pflicht, unsere Mitarbeiter bei der Pflege ihrer Angehörigen zu unterstützen. Durch konkrete Unterstützung und Verständnis für unsere Mitarbeiter erreichen wir eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit, eine engere Bindung an das Unternehmen und letztendlich eine erhöhte Motivation. Mit diesem Engagement möchten wir unseren Mitarbeitern, die die gesellschaftliche Aufgabe der Pflege übernehmen, Respekt und Wertschätzung entgegenbringen.“

Diese Haltung der Personalabteilung gründet auf mehrjährige Erfahrungen. Beschäftigte sowohl aus der Geschäftsleitung als auch der Produktion haben bereits Pflegeverantwortung übernommen (85% der Belegschaft sind Männer). Rinn GmbH & Co. KG gehört daher nicht nur zu den Erstunterzeichnern der Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Um einzelfallbezogen und individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen handeln zu können, sieht die Personalabteilung ein Bündel möglicher Unterstützungsangebote vor.



Anja Viehl, Personalleiterin bei Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG (Foto: Katharina Schwerber)

Konkrete Ansprechpartner benennen und Mitarbeitergespräche führen

Planbar ist eine Pflegesituation nicht, weder wann sie eintritt, noch wie sie sich entwickelt. Oft müssen in kurzer Zeit tragfähige Lösungen gefunden werden, und das zusätzlich zu der psychischen und emotionalen Belastung. Hierfür bietet Rinn Unterstützung – und eine Fülle von Informationen. Bei Rinn werden alle Führungskräfte für das Thema sensibilisiert. Die Personalabteilung informiert sie über bestehende Angebote und Möglichkeiten. In den regelmäßigen Mitarbeiterentwicklungsgesprächen sprechen die Führungskräfte das Thema an, und alle Beschäftigten wissen, an wen sie sich im Bedarfsfall wenden können.

Individuelle Arbeitszeitlösungen und Arbeitszeitkonten

Arbeitszeitkonten bieten bei Rinn die Möglichkeit, im Pflegefall flexibel reagieren zu können. Arbeitszeitreduzierungen oder vorübergehende Freistellungen geben Beschäftigten den Freiraum, um alles Nötige zu organisieren.

Enttabuisierung und Sensibilisierung über alle Hierarchieebenen

Eine Pflegesituation kann in jeder Familie eintreten. Trotzdem fällt es gerade Führungskräften oft schwer, hohen beruflichen Einsatz und zeitlich flexible Verfügbarkeit mit Pflege zu vereinbaren. Dabei hat es eine positive Wirkung auf das gesamte Unternehmen, wenn Führungskräfte selbst Unterstützung in Anspruch nehmen. So wurde ein Teamleiter kurzfristig beurlaubt, um die Pflege seines Vaters zu organisieren. Vertreten wurde er von einer anderen Führungskraft mit Hilfe des Teams. Das hat viel dazu beigetragen, das Tabuthema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege im Unternehmen sichtbar zu machen.

Kompetenztraining zum Thema Beruf und Pflege

Wertvolle Hilfestellung und konkrete Informationen bieten die Kompetenztrainings zum Thema Beruf und Pflege. Rinn ermöglicht seinen Beschäftigten, an dieser kompakten Seminarreihe teilzunehmen. Ein Mitarbeiter dazu: „Vor einigen Jahren habe ich die komplette Haushaltsführung zu Hause übernommen, da meine Mutter nicht mehr dazu in der Lage ist. Hierbei hat mir das von der Firma angebotene Kompetenztraining zum Thema Beruf und Pflege sehr gut weitergeholfen.“

Die Initiatoren,

die Initiative

Der demografische Wandel wird in hessischen Unternehmen zunehmend zum Thema. Über 76 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Hessen werden von Angehörigen gepflegt. Und diese Angehörigen sind auch Fachkräfte, die plötzlich neben den Anforderungen im Beruf zusätzlich die Pflege leisten müssen. Deshalb wurde „Beruf und Pflege vereinbaren – die hessische Initiative“ ins Leben gerufen.

Die Initiatoren sind das Hessische Ministerium für Soziales und Integration, die AOK – die Gesundheitskasse in Hessen, die berufundfamilie gGmbH und das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Sie wollen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützen, Beruf und Pflege für ihre Beschäftigten besser vereinbar zu gestalten. Denn gerade hier wiegen die Ausfälle von Fachkräften besonders schwer. Die Initiative beinhaltet folgende konkrete Angebote:

- Praxisleitfaden „Beruf und Pflege vereinbaren – Lösungsansätze und Praxisbeispiele aus Hessen“ (Download: www.berufundpflege.hessen.de)
- Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege in Hessen für Arbeitgeber (Wortlaut unter: www.berufundpflege.hessen.de)
- Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber
- Kompetenztrainings für Beschäftigte
- Qualifizierungsmaßnahmen für innerbetriebliche Ansprechpartner/-innen („Pflege-Guides“)

Kompetenztrainings

Kompetenztrainings vermitteln in zwei jeweils 3½-stündigen Abendterminen komprimierte Information für Beschäftigte, die sich bereits in einer Betreuungs- oder Pflegesituation befinden oder sich auf eine solche vorbereiten. Denn meist fehlt es insbesondere zu Beginn einer Pflegesituation am nötigen Wissen über grundlegende Dinge wie Hilfs-

einrichtungen, staatliche Unterstützungsmaßnahmen, rechtliche Ansprüche und Arbeitszeitmodelle.

Die Trainings geben zudem praktische Hilfen für den Pflegealltag und bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Reflexion.

Pflege-Guide-Qualifizierungen

Um betriebsinterne, erste Ansprechpartner für Unternehmen zu qualifizieren, werden an verschiedenen Standorten in Hessen Pflege-Guides in 1½ Tagen auf diese Aufgabe vorbereitet.

So können Arbeitgeber von den Kompetenz- und Pflege-Guide-Trainings profitieren

Arbeitgeber haben die Möglichkeit, Plätze in den Trainings für ihre Beschäftigten zu buchen oder im eigenen Betrieb interessierten Beschäftigten anzubieten. Die Teilnahme an den Trainings ist kostenfrei.



Foto: berufundfamilie gGmbH

Wenn pflegende Beschäftigte gesund und leistungsfähiger bleiben, ist das ein nachhaltiger Mehrwert.

Wenn Sie Informations- und Fortbildungsangebote wahrnehmen oder Ihre Erfahrungen weitergeben wollen, wenden Sie sich an Herrn Rolf Rudolph im Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (Fon: 06032 86958-716, info@berufundpflege.hessen.de). Termine und weitere Kontaktdaten finden Sie auf S. 8.

„Beruf und Pflege vereinbaren – die Hessische Initiative“ wurde von diesen Initiatoren ins Leben gerufen:

Termine

Infoveranstaltungen

Bad Hersfeld:

26. Februar, 16:00 Uhr

Fritzlar:

3. April 2014, 16:00 Uhr

Niedernhausen:

17. Mai 2014, 10:00 Uhr

Kompetenztrainings

Kassel, Modul 1:

6. Mai 2014, 16:00 – 19.30 Uhr

Kassel, Modul 2:

3. Juni 2014, 16:00 – 19.30 Uhr

Qualifizierung: Pflege-Guides

Wetzlar:

23. Juni 2014, 9:00 – 17:00 Uhr

16. Juli 2014, 13:00 – 17:00 Uhr

Darmstadt:

23. Sept. 2014, 9:00 – 17:00 Uhr

7. Okt. 2014, 13:00 – 17:00 Uhr

Kassel:

25. Nov. 2014, 9:00 – 17:00 Uhr

12. Dez. 2014, 13:00 – 17:00 Uhr

Hessentag

Im Rahmen des Hessentags in Bensheim wird „Beruf und Pflege vereinbaren – die Hessische Initiative“ vertreten sein.

Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen auch die Charta zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege in Hessen unterzeichnen wollen, oder Informations- und Fortbildungsangebote wahrnehmen oder Ihre Erfahrungen weitergeben wollen, wenden Sie sich an Herrn Rolf Rudolph unter der nebenstehenden Adresse.



Foto: Katharina Schwerber

Kontaktadressen und weitere Informationen



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Ansprechpartnerin im Hessischen
Sozial- und Integrationsministerium:

Gabriele Meier-Darimont
Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration
Dostojewskistr. 4, 65187 Wiesbaden

Fon: 0611 817-3238

gabriele.meier-darimont@hsm.hessen.de

www.hsm.hessen.de



Bildungswerk
der Hessischen Wirtschaft e.V.
Forschungsstelle

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Cornelia Seitz

Verantwortlicher Projektmitarbeiter:

Rolf Rudolph

Bildungswerk der
Hessischen Wirtschaft (BHW) e.V.

Forschungsstelle

Parkstraße 17, 61231 Bad Nauheim

Fon: 06032 86958-716 Fax: -720

info@berufundpflege.hessen.de

www.berufundpflege.hessen.de